

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von J. Hufchens, Direktor der gleichen Anstalt" (der auch eine Taubstummenszeitung herausgibt, den katholischen „Taubstummens-Führer“). Preis 50 Pfg. Der Ertrag vom Verkauf dieses Heftes fließt in die „Wilhelm Hubert Cüppers-Stiftung“, deren Zweck die Unterstützung bedürftiger, erwachsener Taubstummer ist.

Cüppers ist am 9. Juli 1906 gestorben. Trier an der Mosel in der preußischen Rheinprovinz, wo er gelebt und gewirkt hat, ist zwar weit weg von uns. Aber wir dürfen uns immer freuen, daß es auch anderswo Taubstummensfreunde, wie er einer war, gegeben hat und noch gibt. Daher stehe hier, was am 50jährigen Jubiläum, das Cüppers i. J. 1898 als Taubstummenslehrer feiern durfte (vier Jahre darauf das 50jährige Jubiläum als Anstaltsleiter) über ihn gesagt wurde: „ . . . Sein Herz hängt an den Taubstummens, er begleitet sie durchs Leben, er reicht dem Fallenden die rettende Hand und bittet brave Menschen in Fällen des Bedürfnisses und bitterer Not um ihre werktätige Unterstützung.“ Die größte Ehrung des Tages war indes für den Jubilar die Errichtung einer Stiftung, welche den aus der Anstalt entlassenen Zöglingen Unterstützung für ihr späteres Fortkommen gewähren und die den Namen „Wilhelm Hubert Cüppers-Stiftung“ tragen soll. In uneigennützigster Weise hatte der Jubilar nämlich alle persönlichen Geschenke abgelehnt und den Wunsch kundgegeben, statt dessen eine Sammlung zugunsten bedürftiger ehemaliger Zöglinge der Trierer Taubstummensanstalt ins Werk zu setzen. Die erste Sammlung ergab rund 4000 Mark.

„ Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt!“ (Psalm 14, 1.)



Briefkasten



Zur Notiz! Von der „Taubstummenszeitung“ sind folgende Nummern leider vergriffen (nicht mehr zu haben): Nr. 1, 4, 5, 6, 7. Wer wäre so gütig, der Expedition der „Taubstummenszeitung“ in Bern diese Nummern zu überlassen und zuzufenden?

An Alle! Meine Frage in Nr. 12 wegen des Kapitels „Was in unserm lieben Vaterland geschieht“ wurde nur von dreien unter den 600 Abonnenten beantwortet! Ich schließe daraus, daß dieser Abschnitt den meisten Lesern gleichgültig ist, und lasse ihn daher wegfallen.

G. L. in B. Danke für Bild und Gruß!

Fr. K. in E.-R. bittet folgendes als Warnung für alle seine Schicksalsgenossen aufzunehmen: „Als ich eines Abends nach Hause gehen wollte, mußte ich an einer abgelegenen Stelle ein Bahngleise überschreiten; eine Barriere (Schranke, Schlagbaum) war nicht vorhanden. Da es finster war, konnte ich auch nicht sehen. Kaum hatte ich das Gleise überschritten, so schraubte der Zug mir hinter dem Rücken vorüber, und fast wäre ich vor Schreck zurückgetaumelt. Nur einen Augenblick später und der Zug wäre über mich hinweggefahren! Aber Gott sei Dank, er hat mich von diesem Schicksal errettet!“

A. S. in B. Vielen Dank für Ihren Abonnenten-Verbeeifer! Wenn jeder so wie Sie verfahren wollte, hätten wir schon längst 650 Abonnenten und dann könnten wir das Blatt auf 12 Seiten vergrößern!

Ein gehörloser Schneidermeister in einer Hauptstadt sucht für sofort 2 gehörlose Gesellen. Gut bezahlte Stelle, dauernde Arbeit, Kost und Logis im Hause, Wochenlohn. Nähere Auskunft erteilt Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.